



EL CAJAMARQUINO

Queridos Amigos,

eigentlich heißt er Edgar, aber alle nennen ihn „gato“, die Katze. Der 44-jährige ehemalige Tänzer und Sportlehrer ist seit zehn Jahren bei CETA und trainiert die Kinder und Jugendlichen im Kicken. Im Interview erzählt er warum er gerade Sport für so wichtig hält und deshalb mit seiner Mannschaft an der offiziellen regionalen Fussball-Jugend-Liga von Cajamarca teilnimmt:

Was ist fuer dich das wichtigste an dieser Liga?

Das allerwichtigste ist die Disziplin, die die Jugendlichen hierbei lernen. Disziplin oder sagen wir Werte, sind sehr wichtig. Ich wuerde sagen 70% dieses Wettkampfs macht das Spielen, mit allem was dazu gehoert aus! Pünktlichkeit, Verantwortung für die Gruppe übernehmen und für sich selbst, den Respekt zu lernen, gemeinschaftlich zu sein. 30% bleiben fürs Gewinnen. Nicht alle Mannschaften spielen so, viele spielen für den Pokal. Natürlich wäre es auch für CETA toll den 1. Platz zu machen und Werte vermittelt zu bekommen! So würden wir gleich 2 mal gewinnen! Aber die Arbeit mit den chicos ist nicht ganz leicht. Nie habe ich sie beim Training alle zusammen. Und auch wenn sie schon weniger trinken um für die Spiele fit zu sein, kommt es vor, dass einer auch mal betrunken zum Spiel kommt. Ich muss ziemlich hinterher sein, dass sie kommen und das macht mir manchmal Stress. Aber bis jetzt sind wir auf einem guten Platz in der Tabelle!

Und du selbst, machst du Sport?

Ja, am liebsten spiele ich Tennis und manchmal mit Freunden am Wochenende ein kleines Fussballspielchen.

Was machst Du außerhalb von Deiner Arbeit bei CETA noch?

Neben CETA arbeite ich noch an einer staatlichen Schule als Sportlehrer. Und abends studiere ich Jura, was ich 2012 abschliessen werde. So bleibt im Moment sehr wenig Zeit für meine Faru und meine Tochter, was manchmal sehr schwierig ist.

Aber ich habe den Traum, später in Rechtssachen genau solchen Kindern und Jugendlichen zu helfen, wie denen, die zu CETA kommen. Klar, es gibt hierfür eigentlich staatliche Einrichtungen, wie "la defensa del pueblo" oder "la demuna", aber oft scheint es, als behandeln sie die Fälle der chicos, als eben auch nur einen weiteren Fall und zeigen wenig Interesse.

Die meisten Anwälte interessieren sich meist auch nur für die Fälle, bei denen sie Geld verdienen!

Was gefällt Dir an Deiner Arbeit bei CETA?

In meinem Soziologiestudium habe ich mich viel mit Jugendlichen beschäftigt, die Probleme haben, und ich habe Lust bekommen näher mit solchen chicos zusammenzuarbeiten.

Was ich an dieser Arbeit sehr schätze, ist die Mischung meiner Berufe!

Durch die Soziologie kann ich oft die Strukturen in der Gruppe viel besser verstehen und gleichzeitig sehe ich den Sport als ein gutes Medium an mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Die Gesellschaft grenzt viele Jugendliche aus, die Probleme haben!

Ja, ich würde sogar sagen, dass es manchmal die Gesellschaft ist, die diese Jugendlichen "produziert", so sein lässt, wie sie sind. Oft ist es ihre Herkunft... und dann klauen sie, manchmal sogar wirklich aus einer Not heraus... ja und dann erfüllen sie ein Bild und werden ausgegrenzt! So sind die Strukturen... Aber auch ich verliere manchmal die Geduld... das muss ich sagen. Manchmal vergesse ich, was das eigentlich für Jugendliche sind...

Hast Du eine Botschaft an Alternativas und seine Mitglieder?

Ja, ich glaube fest daran, dass der Sport eine gute Übung ist, Werte zu vermitteln und bin sehr dankbar für die finanzielle Hilfe, die uns Alternativas zur Verfügung stellt.

Weil die Teilnahme an einer solchen offiziellen Liga teuer ist, wünsche ich mir sehr, dass dies weiter unterstützt wird.



Unterstützen kann man die Teilnahme von „Gatos“ Mannschaft in der offiziellen Jugendliga nun auch über das Spendenportal [betterplace.org](http://www.betterplace.org), auf dem Alternativas seit diesem Jahr vertreten ist: <http://www.betterplace.org/de/projects/8918-alternativas-e-dot-v>

Hilfe bekommt „gato“ in diesem Jahr aber auch noch von anderer Seite: Adrian Schiller ist 22 Jahre alt und Fußballtrainer in Deutschland. Er wird die junge Mannschaft im Herbst für ein paar Monate unterstützen. Über seine Vorhaben schreibt er:

„Seit meinem fünfzehnten Lebensjahr arbeite ich als Kinder- und Jugendfußballtrainer und habe mit 17 Jahren die Trainer C Lizenz des DFB erworben. Im vergangenen Jahr arbeitete ich im Zuge meines Freiwilligen Sozialen Jahres an der Schule am Sommerhofpark in Frankfurt gemeinsam mit Gehörlosenkindern im Sportunterricht und diversen AGs. Nach meiner Zeit in Peru möchte ich mein Studium (Soziale Arbeit) in Deutschland beginnen.“

Auch nach Peru reisen im Herbst die neuen ASA-Stipendiatinnen. In ihrer Arbeit wird es nur am Rande um Sport gehen – das Projektgrundstück soll neu gestaltet werden – gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen soll ein kleiner, künstlerisch gestalteter Ort zum Spielen, Klettern und kreativ Werden entstehen. Eine der beiden Stipendiatinnen, die 30-jährige Claudia Blatt aus Berlin, freut sich schon auf ihre Reise:



“Ich habe die letzten drei Jahre als Jugendbildungsreferentin bei den Jungen HumanistInnen Berlin gearbeitet. Meine Arbeit hier ist vorwiegend administrativer und organisatorischer Art. Deshalb freue ich mich besonders, nun in dem Projekt in Cajamarca wieder direkt mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit arbeite ich seit einigen Jahren ehrenamtlich als Seminarleiterin bei dt.-frz. MultiplikatorInnenseminaren bei den Organisationen BDL Berlin und Roudel Frankreich. Hier organisiere ich insbesondere Seminare im Bereich Erlebnis- und Spielpädagogik. Ich engagiere mich in dem Verein zur Überwindung der Schwerkraft (Vuesch e.V.). Dort betreue ich u.A. das Freie Akrobatiktraining, helfe bei der Organisation von Veranstaltungen mit oder beteilige mich an Arbeitseinsätzen. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad, gehe

Wandern oder Paddeln. Ich reise gerne und habe schon einige Jahr im europäischen Ausland verbracht. Ich bin gespannt auf den Aufenthalt in Cajamarca und hoffe, dass ich meine Kompetenzen nutzbringend in das Projekt einbringen kann!”

Immer mehr Kompetenzen für ihre berufliche Zukunft entwickelt auch Claribel. Das Mädchen wird seit drei Jahren von Alternativas-Spendern in ihrer Ausbildung zur Projektmanagerin im Bereich Tourismus unterstützt und wird diese Ende diesen Jahres abschließen können. Unsere Projektmitarbeiterin Rita Diaz, die Claribel von Beginn an sehr dicht begleitet hat, berichtet, dass diese sich sehr engagiert und begeistert von der Ausbildung zeige, die ihr viel Spaß mache. Nachdem sie sich im vergangenen Semester vor allem auf Sprachen, und hier zunächst Englisch, konzentriert hat, belegte sie nun verschiedene Grundlagen- und Spezialisierungskurse. Rita Diaz steht in engem Kontakt auch mit den Lehrenden und der Leiterin des Instituts Cenfutur („Centro de Formación en Turismo“), die Claribel nach erfolgreichem Abschluss die direkte Übernahme auf einer Stelle in Aussicht gestellt hat. Natürlich hat Claribel darauf enthusiastisch reagiert, und es bleibt zu hoffen, dass es sich um ein ernst gemeintes Angebot handelt. Insgesamt sind die MitarbeiterInnen des Projektes in Cajamarca stolz zu sehen, mit wie viel Ausdauer Claribel an ihrer Ausbildung fest hält, und sich dafür sogar ein aufs andere Mal durch die Mathematikurse quält, die ihr nach wie vor so schwer fallen. Sicher ist es eine große Hilfe für die Motivation, dass es im Hintergrund so viele Menschen gibt, die an sie glauben, sie unterstützen und Vertrauen in ihre Möglichkeiten haben – dazu gehören natürlich an wichtiger Stelle auch Ihre Paten. Dadurch, dass Claribel

weiterhin regelmäßig im Projekt CETA aushilft, gibt es sogar so etwas wie einen kleinen Domino-Effekt. Immer neue Anfragen bekommen wir von Jugendlichen, die ihren Schulabschluss geschafft haben und nach Paten für ihre weitere Ausbildung suchen. Mittlerweile wurden/werden vier junge Erwachsene über Patenschaften in ihrer Ausbildung unterstützt.

Darüber freuen wir uns auch als neuer alter Vorstand von Alternativas, der in einer ordentlichen Mitgliederversammlung am 2.4.2012 wieder gewählt wurde.

Wir danke Ihnen für Ihre großzügige Unterstützung und wünschen einen schönen Sommer!

Ihr Vorstand